

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 kr.

N^o 114.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 2. Oktober 1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Waiblingen.

An die Gemeindebehörden.

Auf die von mehreren Oberämtern gestellten Anfragen und vorgelegten Kosten-Verzeichnisse über die **Kosten der Aufnahme des Viehstandes und des Grundbesizes** vom 10. Jan. 1873. hat das K. Statistisch Topographische Bureau dem Oberamt durch Erlaß vom 29. d. M. No. 1986. eröffnet, daß das Finanz-Ministerium die Forderung einer Entschädigung der Gemeindebehörden für ihre Mitwirkung bei diesem Geschäft weder für rechtlich begründet, noch ihre Befriedigung für welche etatsmäßige Mittel nicht zur Verfügung stehen, für thunlich erachtet hat, sowie daß auch das K. Ministerium des Innern mittelst Dekret vom 20. v. M. mit der Ablehnung einer Entschädigung sich einverstanden erklärt hat.

Dies wird nun auch den Gemeindebehörden bekannt gemacht.

Am 1. Okt. 1873.

K. Oberamt.

Schüsler.

Revier Weiffach:

Eichenstammholz-Verkauf.

Am Freiag. den 10. Oktober
aus dem Eichelberg, Abth.



Zienerhalde:
123 Eichen, meist
schwächeres Bau-
und Wagnerholz

mit 46 Fm.

Zusammenkunft um 9 Uhr auf
der obern Planie.

Reichenberg, den 27. Sept. 1873.

K. Forstamt.

Bechtner.

Privat-Anzeigen

Waiblingen.

Schreiner gesucht.

2 tüchtige Schreiner finden
dauernde Beschäftigung bei

Weslhäuser, Schreiner.

Waiblingen.

Trauben Zucker

fl. 13 per Ctr. empfiehlt

Ph. F. Weiss, Wittwe.

Turnverein



Waiblingen

Samstag Abend bei Wirth.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Geschäftsfreunden mache ich die ergebenste
Anzeige, daß ich mein Geschäft an

Herrn J. F. Pleiderer,

der früher 3 Jahre in meinem Geschäfte thätig war, verkauft habe,
ich bitte das mir geschenkte Zutrauen auf diesen meinen Nachfolger,
der das Geschäft ganz in bisheriger Weise fortführen wird, über-
tragen zu wollen.

Waalen, den 1. Oktober 1873.

G. F. Ankele,

Maschinenfabrik.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich mich zur
Ausführung aller in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten.

Waalen, den 1. Oktober 1873.

J. F. Pleiderer.

Beutelsbach.

Siederkrantz.

Am Sonntag den 5. Oktober dieses Jahres wird die Fahnenweihe
nach untenstehendem Programm hier abgehalten, wozu wir Freunde des
Gesanges herzlich einladen.

Der Ausschuss.

Programm:

Mittags 1 Uhr Sammlung vor dem Rathhaus und Zug auf den
Festplatz.

Dasselbst gemeinschaftlicher Gesang, Uebergabe der Fahne, durch die
Festdamen, gesellige Unterhaltung bei Gesang der einzelnen Vereine und
guter Musik.

Entrée für Nichtmitglieder a 6 kr. die Person.

Announce.

Es werden am nächsten Dienstag den 30. September 1873 für die ganze Dauer des Winters eine größere Anzahl

Arbeiter,

in der Zuckerfabrik Stuttgart, angenommen.

Zuckerfabrik Stuttgart.

Saupt-Gewinne:

fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000 etc.

Allmer Münsterloose

à 35 fr. empfiehlt die

C. F. Buch'sche Buchdruckerei.

Violin- und Gitarrefaiten

empfehlst

C. F. Buch.

Auswanderer



nach Amerika finden beste Beförderung mit den neuen, gut eingerichteten Dampfern der

Niederländisch-Amerikanischen Gesellschaft

von Rotterdam direct nach New York

Zwischendeckpreis fl. 70. ab Mannheim incl. guter Seeost.

Ferner regelmäßige Beförderungen mit den Hamburger, Bremer und engl. Postdampfern zu Originalpreisen.

Näheres durch den Bezirks-Agenten

33)

Christian Oppenländer in Waiblingen.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 29. Sept. Die heutige Sitzung des Gemeinderaths bewegt sich zumeist in solchen Lokalangelegenheiten, welche für außen weniger Interesse bieten. Doch verdient immerhin Einiges hervorgehoben zu werden. In den beiden Weilern Geslach und Berg ist der Wunsch vorherrschend, nicht mehr als Weiler, sondern als Vorstädte von Stuttgart zu gelten und auch so benannt zu werden. Daß sie es in der That sind, ist außer Zweifel und die Benennung „Weiler“ paßt auch sehr wenig für sie, da Geslach etwa 3000, Berg etwa 2000 Einwohner hat. — Die größeren hiesigen Bankinstitute, als Notenbank, Stuttgarter Bank, Allgemeine Rentenanstalt, Depositenbank, Hypothekbank haben gegen die Größe der Steuer, zu der sie neuerdings eingeschätzt worden sind, Beschwerde erhoben doch wurden sie damit zurückgewiesen. Ebenso die Besitzer von 5 oder 6 Pensionaten, welche vorgeben, dieselben in ganz uneigennützig Weise und nicht als Gewerbe zu betreiben und doch weiß man z. B. von einem derselben, daß er jetzt ein Vermögen von etwa 100,000 fl. besitzt, während er nur sehr wenig hatte, an seiner Lehrerbesoldung wird er es sich wohl schwerlich erspart haben. Selbstverständlich blieb auch diese Beschwerde unberücksichtigt.

Stuttgart, 29. Sept. (Landesproduktenbörse.) Das Wetter war den größten Theil der verfloßenen Woche schön, aber bei Nacht schon empfindlich kalt. — Die Berichte von den auswärtigen Getreidemärkten bekunden fast durchweg ein ruhiges Geschäft, wobei die Tendenz vorherrschend matt war; trotzdem aber haben die Preise nirgends einen wesentlichen Rückgang erfahren und da sich in den ungünstigen Verhältnissen betreffs der Ernteergebnisse im großen Ganzen nichts mehr zu verändern scheint, so wird auch ein erheblicher Abschlag vorein nicht zu erwarten sein. — Auf unserer Börse übten diese Berichte bis jetzt wenig Einfluß aus; doch waren heute die Käufer etwas zurückhaltender und in Folge dessen die Umsätze nicht sehr belangreich. Dem heutigen zahlreich besuchten Hopfenmarkt wurden über 100 Ballen zugeführt und die Preise bewegten sich zwischen 55—73 fl. Wir notiren: Weizen russischer 9 fl. 6 kr. bis 9 fl. 36 kr., bay-

rischer 9 fl. 12 bis 10 fl. norddeutscher 9 fl. 24 kr., Aernen 10 fl. bis 10 fl. 18 kr., Roggen 7 fl. 30 kr., Gerste französische 7 fl. 18—24 kr., württembergische 6 fl. 54 kr. bis 7 fl. 6 kr., ungarische 7 fl. 48 kr. Haber ohne Handel. Mehlpreise per 100 Kilogramm sammt Sack: No. 1. 28 fl. 30—48 kr., No. 2. 26 fl. 12 bis 34 kr., No. 3. 23 fl. 30 kr. bis 24 fl., No. 4. 20 fl. bis 20 fl. 36 kr.

— **Vom Lande, 29. Sept.** In einer letzten Nummer des Staatsanzeigers ist eine Uebersicht der Hagelbeschädigungen im Sommer 1873, wie sich solche nach amtlichen Erhebungen ergeben, veröffentlicht. Nach dieser Uebersicht wurden vom Hagelwaden betroffen: 1. Im Neckarkreis: 11 Oberämter mit 78 Gemeinden und einem Areal von 70,373 $\frac{1}{2}$ Mrg. Schaden im Geldanschlag 3,216,203 fl. 38 kr. 2. Im Schwarzwaldkreis: 8 Oberämter mit 28 Gemeinden, 12,483 Mrg. Schaden: 422,313 fl. 51 kr. 3. Im Jagstkreis, 63,648 Mrg. Schaden: 2,665,074 fl. 42 kr. 4. Im Donaukreis: 13 Oberämter mit 75 Gemeinden, Mrgenzahl: 41,720 $\frac{1}{2}$, Schadensberechnung: 1,149,283 fl. 44 kr. Es wurden hiernach im Ganzen vom Hagel betroffen 43 Oberamtsbezirke mit 255 Gemeinden und einem Areal von 188,225 $\frac{1}{2}$ Mrg. Der Gesamtschaden im Geldanschlag berechnet sich auf 7,452,875 fl. 55 kr. Für Saattrucht ist gesorgt in 209 Gemeinden, nicht gesorgt in 46 Gemeinden. Für Nahrungstoff wurde gesorgt in 190 Gemeinden. Nicht gesorgt in 65 Gemeinden. Für Arbeitsstoff wurde gesorgt in 231 Gemeinden, nicht gesorgt in 24 Gemeinden.

Öflingen. (Schwurgericht.) 22. Sept. Vierter Fall. Die Anklagesache gegen den 39 Jahre alten Tagelöhner Jakob Krauter von Kleinheppach, der beschuldigt ist, mit zwei neun-jährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben, wird bei geschlossener Thüren verhandelt und der Angeklagte zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

23. Sept. Fünfter Fall. Auch die heutige Anklage gegen den 44 Jahre alten verheiratheten Buchbinder Philipp Karl Ranz von Stuttgart, des gleichen Verbrechens, verliert an seiner unter 14 Jahre alten Stieftochter, beschuldigt, kommt bei geschlossenen Thüren zur Verhandlung, und endigt mit Verurtheilung des An-

Waiblingen

Das Gras und Laub

in meinem Obstgarten und Wiesen, welches theilweise noch zum Dörren ist, biete ich hiemit dem Verkauf aus.

Posthalter Ges.

Schsenberg.

Nächsten Sonntag den 5. Oktober findet von halb 12 Uhr an ein aufgelegtes

Scheibenschießen

statt, wobei Preise im Werth von 11 fl. bis 1 Mark herausgeschossen werden und ladet hiezu ein.

J. Albrecht.

Waiblingen.



Eine noch fast ganz neue schwere Homed-

Nähmaschine

habe ich um billigen Preis zu verkaufen.

Friedrich Schmid,
Seckler und Kürschner.

Geldgesuch.

Gegen gute Versicherung werden sogleich oder bis Martini

1200 fl.

und auf Lichtmeß 400 fl. zu 6% aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion. (13)

geklagten zu 5 Jahren Zuchthaus und Entziehung der Ehrenrechte gleichfalls auf 5 Jahre.

24. Sept. Sechster Fall. Anklagesache gegen den ledigen 42 Jahre alten Agenten Hermann Schrid aus Grefeld wegen Meineids. Der Angeklagte gerieth mit dem Kaufmann Rosenberger in Stuttgart in einen Rechtsstreit über die Bezahlung der Provision für 40 Mille Cigarren, welche er letzterem am 29. Nov. 1870 geliefert hatte. Rosenberger behauptete nämlich, daß diese Cigarren ursprünglich ihm selbst von einem Kaufmann Bodenheimer in Emmendingen angeboten worden seien, Schrid von diesem Angebot durch unbefugte Einsicht des Briefes Kenntnis bekommen, die Cigarren weggekauft und dem Rosenberger gegen Provision geliefert habe. Es kam zu einem Vergleichs-Eid, den Schrid dahin ausschwor, es sei nicht wahr, daß er die Cigarren durch einen Dritten bei Bodenheimer habe aufkaufen lassen. Auf strafrechtliche Anzeige des Rosenberger wurden verschiedene dringende Beweise dafür ermittelt, daß dieser Eid falsch war, sofern dem Angeklagten bekannt sein mußte, daß ein Kaufmann Hummel und Söhne, von welchem Schrid Faktura über die Cigarren vorwies, im Auftrag und für Rechnung von Bodenheimer handelten. Da übrigens hierin ein Anhaltspunkt für die Annahme lag, der Beschuldigte habe bei der Fassung des auf Bodenheimer lautenden Eides glauben können, den Eid seinem Wortlaute nach, wenn gleich nicht dem ihm beiderseits unterlegten Sinne nach noch schwören zu können, so wurde der Angeklagte nur wegen fahrlässigen Meineids schuldig gesprochen und deshalb zu sieben Monaten Gefängniß verurtheilt.

25. Sept. Siebenter Fall. Die Anklagesache gegen den 58 Jahre alten Weingärtner Johann Georg Eßlinger von Gesslach, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit wird wieder bei geschlossenen Thüren verhandelt und der Angeklagte zu 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Hiermit schlossen die Affisen dieses Quartals. Zu Verhandlung des zweiten Falls war Justiz-Meffor Schäfer von hier als Ersatzrichter beigezogen worden. Die Staatsbehörde war theils durch Staatsanwalt Schönhardt von Stuttgart (in den Fällen 1, 3, 5, 6, 7), theils (2, 4, 7) durch Staatsanwalt Eiben von hier vertreten.

Heilbronn. Nach stägigem Aussetzen kamen vom 29./30. Sept. 2 neue Erkrankungen an Cholera etc. vor, eine (ein Kind) mit tödtlichem Verlauf.

Orts-Commission.

Frankenbach, 29. Sept. Seit dem Ausbruch der Cholera, seit 12. Sept. sind vier 20 Krankheitsfälle vorgekommen, wovon 14 mit tödtlichem Ausgang, 1 genesen und 5 noch in Behandlung. Als Hilfsarzt ist der vom k. Ministerium des Innern abgeordnete practische Arzt Dr. Burkart von Stuttgart hier eingetroffen.

Laupheim, 29. Sept. Am letzten Freitag früh nach 6 Uhr sah der auf einer Streife gegen Burgrieden begriffene hier stationirte Landjäger Ruff von der am Rande des Bühler Waldes liegenden Ziegelei her einen Mann über das Feld kommen, welcher etwas in der Hand trug und dessen Gebahren verdächtig erschien. Der Landjäger rief ihn von weitem an; der Mann gab zur Antwort: er wolle ins Geschäft. Da Ruff in ihm aber den als Wilderer herüchtigten Maurer Grün erkannt hatte, war er durch diese Auskunft nicht befriedigt, sondern ging auf ihn zu, um ihn festzunehmen. Als Grün das bemerkte, fügte er Lauf und Schwast seines Abschranngewehres — dies war es, was er bei sich trug, zusammen und sprang davon. Auf einmal drehte er sich um, nahm das Gewehr herauf und drückte es aus geringer Entfernung auf den ihm nacheilenden Landjäger ab. Wie letzterer deutlich hörte, explodirte auch das Zündhütchen, dagegen ging der Schuß selbst nicht los und als nun der Landjäger seinerseits zum Gewehr griff, machte sich Grün aufs neue flüchtig und entkam für den Augenblick. Er wurde jedoch noch am gleichen Morgen verhaftet und dem Gericht übergeben. An seinem Gewehre fanden sich Spuren, welche darauf hindeuten, daß kurz zuvor ein Zündhütchen auf dem Zündfegel explodirt hatte.

Berlin, 29. Sept. Im Kriegsministerium ist man mit der Ausarbeitung eines neuen Mobilmachungsplanes beschäftigt, dessen Bestimmungen in vielen Punkten von den bisherigen Grundsätzen abweichen. — Die Erbauung der zahlreichen Festungswerke im Deutschen Reiche, namentlich in Elsaß-Lothringen sowie die Anschaffung einer großen Anzahl neuer Kriegs-

schiffe für die deutsche Marine erfordert auch die Anfertigung einer sehr großen Anzahl neuer Geschütze. Da in Folge dessen die preussische Geschützgießerei Spandau nicht mehr im Stande war, den neuerdings an sie gestellten enormen Anforderungen zu genügen, so wird gegenwärtig eine sehr bedeutende Vergrößerung der Werkstätten in Spandau vorgenommen. — Bekanntlich wird der Etat der Marine für 1874 in seinem Ordinarium eine Steigerung um 879,620 Thlr erfahren, eine annähernd gleiche Steigerung steht indeß bei der raschen Entwicklung, welche jetzt für die deutsche Kriegsflotte vorgesehen ist, wohl auch für die nächstfolgenden Jahre zu gewärtigen. Der Haupttheil des für das nächste Jahr geforderten Mehrbetrags wird durch die Erhöhung des Offizier und Mannschafts-Standes beansprucht.

Frankfurt, 29. Sept. Der deutsche Kaiser traf heute Morgen 9 Uhr 42 Min. hier ein und wurde von den Spitzen der Civil- und Militär-Behörde empfangen. Nach etwa einstündigem Aufenthalt in der „Westendhalle“, woselbst er frühstückte, setzte er seine Reise nach Baden-Baden fort. — Heute Morgen erschien ein alter Mann auf einem der Polizei-Reviere und meldete, daß ihm im Frankfurter Wald sein Pferd sammt Wagen von Strolchen abgenommen worden sei. Er sei so erschrocken gewesen, daß er zum Widerstand keine Kraft gefunden. — Nach einer polizeilichen Erhebung beläuft sich die Einwohnerzahl Frankfurts gegenwärtig auf 99,345; seit 1872 hat die Bevölkerung eine Zunahme von über 10,000 gehabt.

Aus der Pfalz, 28. Sept. Gestern ist die dritte diesjährige pfälzische Schwurgerichts-Sitzung zu Ende gegangen. Auch sie hat wieder den Beweis geliefert, daß die gegenwärtige Competenz-Ausscheidung das Schwurgericht mit einer großen Zahl geringfügiger Sachen belastet, die füglich vom Bezirksgericht abgeurtheilt werden könnten: unter den 16 Fällen waren 8 Diebstähle, die alle nur mit geringen Strafen geahndet wurden. Daß unter den übrigen Fällen nicht weniger als drei Kindsmorde waren, illustriert die sittlichen Zustände der Provinz in nicht erfreulicher Weise. In hervorragender Weise wurde das Interesse angeregt durch einen Todtschlag und eine Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Im ersten Fall hatte ein Steinbrecher, Namens Freundt, seine Frau, als sie eben auf dem Felde arbeitete, in gräßlicher Weise erschlagen; erst gab er ihr einen Faustschlag auf den Hinterkopf, daß sie niederstürzte; dann stach er mit seinem Messer auf sie los, und endlich versetzte er ihr, als sie noch Lebenszeichen von sich gab, mit der Hacke mehrere Schläge auf den Kopf, bis sie todt war. Die Frau blutete aus 27 Wunden. Als mildernde Umstände fielen in die Bagchale, daß der Mann von sehr beschränktem Geiste ist, daß seine Frau, die schon vor der Ehe eine liebedürftige Dirne gewesen, in der Ehe dies Gewerbe ungeschont fortsetzte, und daß sie und ihre Mutter, die mit im Haus wohnte, dem Mann den Aufenthalt im Haus durch Zank und Streit zu verleiden suchten, was ihnen auch insofern gelang, als er einige Tage vor der That im vollen Zorn seine Kleider zusammenpackte, das Haus verließ und unstät in der Gegend herumirrte. Er erhielt, da die Geschworenen mildernde Umstände annahmen, 5 Jahre Gefängniß. Im anderen Fall erschienen als Angeklagte zwei junge Burische von Mandach, 20 und 22 Jahre alt, Tagelöhner, welche unweit Mutterstadt am Abend des 1. Juni einen fremden, wandernden Schmiedegesellen, mit dem sie zufällig auf der Straße zusammenstießen, so schlugen, daß er am anderen Morgen seinen Verletzungen erlag. Einer der Burische trug ein Gewehr bei sich, und mit dem Kolben desselben wurden die wichtigsten Streiche gegen den Unglücklichen geführt dessen Körper 55 einzelne Verletzungen aufwies. Die rohen Burische ließen ihn nach der Mißhandlung im Straßengraben liegen, ohne sich weiter um ihn zu kümmern. Des anderen Morgens gegen 3 Uhr sprach er einen zur Eisenbahn gehenden Bauer um Hülfe an; dieser aber, der ihn für einen Betrunknen hielt, ging seines Weges weiter. Eine Stunde später fand ihn ein anderer Vorübergehender todt. Die Angeklagten wollen Streit mit dem Getödteten bekommen haben, und so zum Zuhauen veranlaßt worden sein. Wie es eigentlich zugegangen, war, da der einzige Thatzeuge todt war und die beiden Angeklagten Alles möglichst zu ihren Gunsten zu drehen suchten, nicht mehr zu ermitteln. Es bekam jeder 10 Jahre Zuchthaus.

Mainz, 28. Sept. Herr v. Manteuffel hat auf seiner Durchreise die hiesige Conserven-Fabrik inspiciert, und seine volle Zufriedenheit mit dem raschen Fortgang der Arbeit ausgesprochen. In der That wird das Riesenwerk mit ungewöhnlicher Energie gefördert und soll wie es heißt bereits im Januar 1874 vollendet sein. Die Fabrik erhält vier Dampfmaschinen von je 200 Pferdekraft und liefert Fleisch und vegetabilische Kost für 500,000 Mann. (Fr. 3.)

— Laut dem 9. Monatsbericht der Direktion der Gotthardbahn an den Bundesrath waren die Arbeiten an dem Nichtstollen des großen Tunnels auf der Nordseite bei Gschönen im Monat August von 200,0 auf 280,0 Meter vorgerückt. Noch immer geht der Stollen durch Gneisgranit; einige Meter tief ändert sich zuweilen das Gestein, indem es in Glimmerschiefer übergeht, welcher mit Talk vermischt ist. Die Zusammensetzung des Gneisgranit besteht hier aus weißem Feldspath mit grünen Flecken, aus blätterigem und körnigem, undurchsichtigem Quarz, und aus grünlichem schwärzlichem Glimmer in wenig bemerkbaren Schiefen; zuweilen findet sich auch weißer Alaun in kleinen Splintern vor. In der Bohrung wurde mit sechs Maschinen Dubois und François täglich 2,149 Meter vorgerückt. Auf der Südseite bei Airolo schritt der Nichtstollen von 266,6 auf 355 Meter vor. Das Gestein zeigt eine große Abwechslung von Glimmerschiefer, schieferigem Quarz und Talkschiefer. Ende des Monats August stellte sich hier wieder viel Wasser ein, so daß die Arbeit sehr gehindert war. Bei Airolo wurde mit 6 Maschinen Dubois und François gebohrt: Fortschritt täglich 2,847 Meter.

Graubünden. In den letzten Tagen der Saison hat Photograph Braun, Sohn, an der rechten Seitenmoräne des Montersatigletschers großartige Eishöhlen entdeckt, welche für muthige Forscher neue, prächtige Geheimnisse der Firnenwelt erschließen. Bereits hat sich eine Gesellschaft Klubisten im Herzen des Gletschers umgesehen und sind des begeisterten Ruhmes voll über die prachtvollen Lichteffecte und die zauberhaften Eisgebilde. Offenbar rühren diese Gewölbe von einem in früherer Zeit durchfließenden Gletscherstrom her, der jetzt eine andere Richtung genommen hat.

Turin, 29. Sept. Der König Viktor Emanuel ist heute früh 2 Uhr hier eingetroffen. Hier hatten sich der Herzog Amadeus von Aosta, der Prinz von Carignan, die Behörden und trotz der frühen Stunde ein zahlreiches Publikum zur Begrüßung eingefunden.

Frankreich. Das „Journal des Débats“ beruhigt seine Leser über die Reise Viktor Emanuels nach Wien. Oesterreich sei keineswegs geneigt, sich mit Preußen und Italien, welche beiden allerdinge sich zu einer gegen Frankreich gerichteten Offensiv- und Defensiv-Allianz geeinigt haben, in einen Vertrag einzulassen. Die Absicht des Wiener Kabinetts sei lediglich auf die Erhaltung des Friedens gerichtet, und als erste Norm werde die Neutralität betrachtet. Zu einer gegen Frankreich und den Vatikan gerichteten Tripelallianz lasse sich Oesterreich nicht herbei, denn es könne und wolle keine zweite Niederlage und Schwächung Frankreich wünschen; im Gegentheil liege es im österröichischen Interesse, Frankreich stark und glücklich zu sehen.

London, 30. Sept. Die englische Fregatte „Niobe“ zwang die Stadt Omoa in Honduras, deren Einwohner englische Unterthanen geplündert, gemißhandelt und ge-

fangen hatten, durch ein Bombardement, die Gefangenen wieder freizugeben und den Beschädigten Genugthuung zu gewähren.

Verschiedenes.

Im Ludwigsburger Stadthospital starb kürzlich etwa 70 Jahre alt Karl Schmidt, ein Sonderling, der selbst so auffallend und ärmlich gekleidet einherging, daß er das Gespött der Kinder war heute hinterläßt er nach amtlicher Bekanntmachung Folgendes: „Fahrrath-Verkauf. Am nächsten Samstag den 27. d. M., Morgens 9 Uhr, kommt im Stadthospital dahier die Fahrniß des verstorbenen Karl Schmidt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Dieselbe besteht in: 4 Uhren, Büchern, Mannkleidern, worunter 74 Westen, 18 Röcke, 11 Jacken, 30 Beinkleidern, 68 Kappen, 13 Paar Stiefeln und Schuhen, ferner Bettgewand, Reinwand, Schreinvorhang, allgemeiner Hausrath, worunter 14 Rasirmesser und 86 Spazierstöcke.

— Als ein ganz vorzügliches Mittel gegen die Hausplage der Wanzen wird in der Berliner „Volksztg.“ neuerdings der überall wachsende Feldthymian, auch Quendel und Kummel genannt, empfohlen. Man streut die getrocknete, würzhaft citronartige riechende Pflanze in die Betten und Zimmerdecken, schließt Thürren und Fenster, und nach 48 Stunden ist außer einigen vertrockneten Balgen jede Spur von Wanzen verschwunden.

(Schutzmittel gegen die Cholera.) Von homöopathischer Seite wird folgendes Mittel die Cholera abzuhalten, dringend empfohlen: „Nimm ein Theelöffelchen feinstes Schwefelpulver, die sogenannte Schwefelmilch, und streue dieses innen über die Sohlen deiner schafwollenen Strümpfe oder Socken, ein halbes Theelöffelchen voll für jeden Fuß, und hierauf gehe deinen Geschäften nach“ das schützt nicht nur gegen die Cholera, sondern auch gegen manche andere Seuchen.

— Ein neues Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse, berichtet der Lanw. Anz. ist von Prof. Nessler in Karlsruhe angegeben. Bekanntlich kann man die Mäuse dadurch tödten, daß man dicken Rauch in die Mäuselöcher bläst. Man benutzt einen kleinen eisernen Ofen, in welchen man qualmende Substanze verschweelen läßt und bläst mittelst eines Blasbaldes den Rauch in die Löcher. Um den Ofen entbehrtlich zu machen, hat Nessler Patronen angefertigt, die anzündet und in die Löcher gesteckt werden, in denen sie einen solchen Qualm erzeugen, daß die darin befindlichen Mäuse sofort ersticken. Eine faserige Substanz, als welche sich die Jute als besonders geeignet erwies, wird mit concentrirter Salpeterslösung (kali-Salpeter) getränkt, getrocknet, getheert, und im halbtrockenen Zustande mit Schwefelblumen bestreut. Nach vollständigem Abtrocknen werden die zur Herstellung des Fabricats in dünne Zöpfe geflöchtenen Jutefasern in kleine pillenartige Stüchchen geschnitten und in der Weise verwendet, daß sie, an einer Laterne behutsam angezündet, in die offenen Mäuselöcher gehoben und diese sofort mit Erde verschlossen werden. Kaufmann Moog in Karlsruhe verfertigt solche Pillen und verkauft sie zum Preise von 1 Kr. per 15 Stück

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 25. Sept. 1873.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster	Mittler	Nieder		
Wittel pr. Centr.	fl. 7 tr. 22	fl. 7 tr. 17	fl. 7 tr. 10	fl. 7 tr. 36	fl. 6 tr. 54
Haber „ „	fl. 5 tr. 18	fl. 5 tr. 5	fl. 4 tr. 55	fl. 5 tr. 30	fl. 4 tr. 42

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal Abonnement auf den Remsthalboten. Der Preis beträgt vierteljährlich in Waiblingen 33 Kr. (einschl. Trägerlohn), im Oberamtsbezirk 38 Kr. — Bestellungen bitten wir rechtzeitig zu machen.

Der zahlreichen Verkreitung wegen im Oberamtsbezirk und den angrenzenden Bezirken eignet sich der Remsthalbote vorzüglich zu Anzeigen.

Zu zahlreichem Abonnement ladet höflichst ein,
Waiblingen, im Sept. 1873.

Die Redaction des „Remsthalboten“.